

unter derselben leben. — Zu dieser Küste gehören auch die Loß Insein oder Ihas dos idolos, 7 an der Zahl, wo die Britten Niederlassungen haben.

II. Die Pfeffer- oder Malaguetten-Küste, erstreckt sich in einer Länge von 90 M. von der vorigen Küste bis zum Palmenvorgebirge. Das Hauptprodukt ist der sogenannte Guineische Pfeffer, oder die Paradieskörner, eine Art Kardamomen. Darin die wenig bekannten Reiche: Mitombo, Manu, Sanguin, Sesto, Mesurado.

III. Die Zahn- oder Elfenbeinküste erstreckt sich von der vorigen bis zum Kap de tres Puntas. Darin: Druin, St. am Druin, einem Arme des Andreasflusses, in einer schönen Ebene. Saho, St. und Residenz eines Negerkönigs, am Flusse gl. N. Das Negereich Issini, mit der St. Affoko, von 1200 E., auf einer Insel im Flusse Sueiro.

IV. Die Goldküste, bis zum Rio Volta, wo die kultivirtesten E. und die meisten Europäischen Niederlassungen sind. Hier sind die Negestaaten Ashantee mit einer Bevölkerung von 1 Million E. (mit der Hauptst. Coomassie, am Abhange eines Hügels, ohne die Vorstädte 2 St. im Umfange groß, mit 12 bis 15,000 E., die einen lebhaften Handel treiben), welcher einer der mächtigsten in Guinea ist, und sich seit kurzem einen großen Theil desselben unterworfen hat; Kra, Krobbo, Fantschin, Ketu, Sabu mit der Hauptst. gl. N. Die Holländer haben hier verschiedene Rastelle, worunter Elmina das ansehnlichste ist. Cabo-Corso oder Cape Coast, ist das Hauptfort der Britten, der Sitz eines Gouverneurs, und der Hauptplatz des Handels auf dieser Küste. Auch die Franzosen und Dänen haben hier Etablissemens.

V. Die Sklavenküste, bis ans Vorgebirge Lopez. Darin besonders: Das Reich Benin (worunter man bisweilen die ganze Küste von Ibad bis Loango begreift), unter Regierung eines wilden, despotisch regierenden Negerkönigs, der einer der mächtigsten Fürsten dieser Küste ist, und an 100,000 Mann stellen kann. Darin die Hauptst. gl. N., am Flusse Benin, mit dem großen Pallaste des Königs. Das despotische Königreich Dahomeh, dessen König 3000 Mann Soldaten und 300 bis 1000 Weiber hat, die zugleich seine Leibwache bilden. Sklavenopfer geschehen hier zum Zeitvertreibe des Regenten und seiner Höflinge. Hauptst. ist Abomeh, mit einem Residenzpallaste, der mit Menschenhädeln ausgeziert ist. Die Staaten Adra, mit der St. Kalmina; Fida, mit der Hauptst. Sawi, merkwürdig wegen des Schlangentempels, wo die Schlange Deboy von jungen Mädchen, als Priesterinnen, bedient wird, sind von Dahomeh abhängig. Dieses letztere Reich soll jedoch wieder abhängig seyn von dem Negereich der Eyoer oder Ayoer, eines mächtigen Volkes, welches 100,000 Bewaffnete soll stellen können.

Das Land der Mahis, ist in mehrere Freistaaten getheilt, deren E. tapfer und kriegerisch sind.

Niederguinea oder die Küste Kongo.

Es erstreckt sich in einer ansehnlichen Länge vom Kap Lopez bis zum Kap Negro, und gränzt nördlich an Oberguinea; östlich an das unbekannt innere Afrika; südlich an das Kaffernland und westlich an das Aethiopische Meer.

Der größte Strom ist der Zaire oder Kongo, der 90 M. landeinwärts schiffbar, und an seinem Ausflusse 4 M. breit

ist. Man vermuthet, daß dieser Fluß ein und derselbe mit dem Niger sey. Der Roanza, Bemborooghe, Mayumbo, Quilao u. sind nur Küstenflüsse.

In Rücksicht des Bodens, Klima's und der Produkte ist dies Land Oberguinea gleich. Ueberhaupt ist der Boden ungleich fruchtbar, und die üppigste Vegetation herrscht daseibst.

Die Einwohner sind Negert, welche durch ihre Olivenzfarbe, das krause röthliche Haar, minder ausgeworfene Lippen und kleinere Statur, sich sehr von den Negern in Oberguinea unterscheiden. Sie sind größtentheils Fetischhäbter, und kennen wenig Kunstseiß. Der Handel besteht besonders in Ausfuhr von Sklaven, Elfenbein und Farbehölzern. Von den Europäern sind die Portugiesen am zahlreichsten, von welchen mehrere der hier befindlichen Staaten abhängen. Man findet hier folgende Staaten:

I. Loango, 3000 Q. M. groß, zwischen den Flüssen Mayumba und Loango-Luisa. Darin: Loango, oder Buali, Hauptst., 1 M. vom Meere, auf einer großen Ebene, ist die Residenz des Königs und hat 15,000 E.

II. Kakongo, 200 Q. M. groß, auf der Nordseite des Zaire. Darin: Kingela, St. in einem Palmenwalde, besteht aus ein Paar Tausend Hütten. Malimba, ein Hafenplatz, wo die Europäer Faktoreien haben.

III. Kongo, 5000 Q. M. groß, auf der Südseite des Zaire und auf der Nordseite des Dande, steht unter vielen Fürsten, die von dem Könige bestätigt werden, der wieder von den Portugiesen abhängig ist, durch welche auch die katholische Religion als Landesreligion eingeführt worden ist. Darin: St. Salvador oder Kongo, Haupt- und Residenzst. auf einem hohen flachen Berge, an dessen Fuße der Belunda fließt, ist meist nach Europäischer Art gebaut, und hat mehrere katholische Kirchen, eine Citadelle und 40,000 E., welche beträchtlichen Handel treiben. Die Portugiesen unterhalten hier eine Besatzung.

IV. Angola, 1500 Q. M. groß, wird durch den Dande von Kongo, und durch den Roanza von Benguela getrennt. Der östliche Theil steht unter mehreren Fürsten, die Küste unter den Portugiesen. Darin: San Paulo de Loanda, offene St., theils auf dem Abhänge eines Berges, theils in der Ebene, hat eine prächtige Domkirche, einen Hafen, ein Fort und 18,000 E., darunter 3000 Europäer, und ist der Sig des Portugiesischen Gouverneurs.

V. Matamba, ein noch wenig bekanntes Land, östlich von Angola, mit hohen Gebirgen und dichten Wäldungen. Die E. sind zum Theil noch äußerst rohe Schaggas.

VI. Benguela, ein sehr fruchtbares Land, südlich von Angola, unter einem von den Portugiesen abhängigen Könige. Diese besitzen hier auch mehrere Forts, worunter das wichtigste ist: St. Philipp de Benguela, mit einer Besatzung von Negern, in einer sumpfigen, ungesunden Gegend. Dabei ist eine schlechte, offene St. und ein Hafen.

VII. Fago-Caconda, südlich von Benguela, ein noch sehr unbekanntes, meist von rohen Menschenfressern bewohntes Land, mit welchen die Europäer in keiner Verbindung stehen.